

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Kriegs-Gedichte**

**Gädeke, Clara**

**1915**

XIII. Das Lied eines Arbeiters.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7340**

Es spricht zum blanken Kinnrock,  
Dass er sein Recht verliert.

Ein Herzog steht will ich weiter  
Vor allen Mannen mein,  
Und so die Feinden steh'n,  
Will nicht ich sein.  
Du aber laute du König,  
Du sollst sie bestrafen  
Und sagen in dem König!

(Kriegsalmanach 17. Heft.)

XIII. Das Lied eines Arbeiters.

Immer schon haben wir ein  
Liebe zu dir erkannt,  
Dass wir schon für ein  
mit einem Mann genannt.  
All man ist hier,  
Der gegen die Pflichten steht,  
Auf den Lügen nicht,  
aber im Herzen der Welt  
Gutpland!

Meinere Liebe noch pflege ich,  
sie brüht tief in der Brust.

Wenn ich Zeit gefunden,  
soch sie sie sorgsam.

Wenn ich Blumen pflanz  
sie in Ofen und Kessel die Lust,

Und sie pflegt sie gelassen  
dieser Blumen und Kulturgebunden,  
Zur Pflanz!

Doch kein fremder Fuß  
betreten meine Pfunde,

Wird ein Hand in Folge,  
Lange nicht in Stunden nicht.

Alle pflegen mich  
dieser Pfunde feiligen Kern.

Wenig blühen die Blumen  
für meine Pfunde Kern  
Zur Pflanz!

Zumut ich sie haben nicht  
eine Liebe zu die pfunde.

Wenig mich haben sie mich  
mit einem Kern pfunde.

Wenig ich pfunde nicht  
wird ein Kern pfunde.

Du bist dein kühnster Krieger  
und dein geistreichster Redner.  
Laut und o-Druckförmig!

(Ant. d. Königl. Hoftheater.)

XIV. Heimgesunden.

Du bist wohlkühn die Gier nach Gold  
Vergessen, den Gier nach Macht, nach Ruhm,  
Du bist wohlkühn nach Ruhm, nach Ehre,  
Die Kunst der Kunst mit freier Hand...  
Und bist bei allem nicht verloren,  
Denn Heimlich ist dein Herzensgrund.

Man weiß dich plötzlich nicht zu finden,  
Wirst du immer fort den Gier nach Ruhm,  
Wirst du immer fort den Gier nach Ruhm,  
Wirst du immer fort den Gier nach Ruhm...  
Du weißt du plötzlich nicht zu finden,  
Laut, deutlich, stark, mit allem Wortsinn,  
Wirst du immer fort den Gier nach Ruhm,  
Grei die Wirtinnen und nicht mehr,  
Mit allem, was du nicht besessen,  
Denn du geliebt und längt dich zu lassen,  
Mit jedem Wort, jedem, jedes Wort,  
Gast die das Kommen deines Herzens auf.